Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich sechsmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 253. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 3. Juni 1903.

Zum deutsch-kanadischen Zollstreit.

Mit Rücksicht auf die Erörterungen über das zollpolitische Verhältnis des Deutschen Reiches zu Kanada im englischen Unterhause gibt die „Nordd. Allg. Ztg." nunmehr eine geschichtliche Uebersicht über die Entwicklung dieses Verhältnisses, die daran erinnert, daß Ermäßigungen der autonomen Zollsätze des deutschen Tarifs von 1879 nur für Staaten, mit denen besondere Handelsverträge abgeschlossen sind, in Betracht kommen und für andere Länder insoweit, als diesen Staaten durch ausdrückliche Vertragsbestimmung der Mitgenuß der jedem dritten Lande gewährten Zollvergünstigungen, das heißt die Meistbegünstigung, zugesichert ist.

Ein solcher Meistbegünstigungsvertrag ist vom deutschen Zollverein mit England 1865 abgeschlossen worden. Er setzte für das deutsche und englische Zollgebiet bei der Einfuhr gleiche Behandlung auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation fest und bestimmte zudem, daß in den britischen Kolonien und Besitzungen die Erzeugnisse der Staaten des Zollvereins keinen höheren oder anderen Eingangsabgaben unterliegen sollten als die gleichen Erzeugnisse des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland oder irgend eines anderen Landes. Dieser Vertrag ist von Großbritannien ohne Zutun Deutschlands unterm 30. Juli 1897 gekündigt worden. Da ein neuer Vertrag nicht zustande gekommen ist, hat Deutschland, um den Zustand aufrecht zu erhalten, der unter der Herrschaft des Handelsvertrags von 1865 bestanden hat, wiederholt der Einfuhr des britischen Mutterlandes und der britischen Kolonien mit Ausnahme von Kanada das den vertragsmäßig begünstigten Staaten zustehende Recht auf die Anwendung der niedrigeren Zollsätze zugebilligt.

Die Voraussetzung für diese Aufrechterhaltung des früheren Zustandes traf für Kanada nicht zu, denn in Kanada war schon während der Dauer des deutsch-englischen Handelsvertrages vom 30. Mai 1865 unterm 23. April 1897 ein Gesetz in Kraft getreten, das der Einfuhr des britischen Mutterlandes und britischer Kolonien von diesem Tage ab um 12½ Prozent und vom 1. Juli 1898 ab um 25 Prozent ermäßigte Zollsätze zusicherte. So lange der Handelsvertrag noch dauerte, mußte diese Vergünstigung auch der deutschen Einfuhr zu gute kommen, sie wurde ihr aber nach Ablauf des Vertrages vom 1. August 1898 entzogen. Die Vorzugsbehandlung ist später mit Wirkung vom 1. Juli 1900 ab auf 33⅓ Prozent erhöht worden. Nachdem durch den Ablauf des Handelsvertrags die deutsche Meistbegünstigung in Kanada in Wegfall gekommen war, sind den deutschen Herkünften auch nicht mehr die Vergünstigungen zuteil geworden, welche Frankreich auf Grund eines Sonderabkommens vom 6. Februar 1893 in Kanada genießt. Deutschland war also auf dem kanadischen Markt gegenüber Großbritannien und Frankreich differenziert, mit deren Erzeugnissen die deutsche Ware bisher in gleichem Wettbewerbe gestanden hatte.

Auf die kanadische Einfuhr mußten hiernach die durch § 1 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 vorgeschriebenen autonomen Zollsätze ohne weiteres angewandt werden. Von der weitergehenden gesetzlichen Befugnis, Straf- oder Zuschlagszölle aufzulegen, hat die deutsche Regierung gegenüber Kanada bisher überhaupt nicht Gebrauch gemacht; keine kanadische Ware hat in der Zeit von 1898 bis jetzt einen Zollsatz über den autonomen Tarif jemals bezahlt. Die großbritannische Regierung hat nur einmal im Jahr 1899 unsere Stellung gegenüber Kanada in amtlicher Form zur Sprache gebracht. Daraufhin sind ihr in einer Note vom 5. Aug. 1899 die für Deutschland maßgebenden, in vorstehendem erörterten Gründe entwickelt worden. Eine Erwiderung hierauf ist der deutschen Regierung nicht zugegangen.

Im November 1901 luden der kanadische Premierminister, der Finanzminister und der Zollminister den kaiserlichen Konsul in Montreal zu einer Besprechung wegen eines neuen Abkommens mit Deutschland ein. Hierbei forderten die kanadischen Vertreter die Gewährung der sämtlichen Zollherabsetzungen des deutschen Vertragstarifs, während Kanada dem Deutschen Reiche lediglich die in dem kanadisch-französischen Handelsabkommen ausgemachten Zollherabsetzungen einräumen wollte, die für den deutschen Handel nur von sehr geringem Werte sind. Jedes weitere Zugeständnis lehnten die kanadischen Vertreter von vornherein ab, insbesondere auch das Zugeständnis der allgemeinen Meistbegünstigung deutscher Waren gegenüber denen dritter Länder, das Kanada in Deutschland für kanadische Erzeugnisse in Anspruch nahm, und das es in den Verträgen mit Frankreich und anderen Staaten gemacht hatte. Deutscherseits wurden gleichwohl die Verhandlungen nicht abgebrochen, vielmehr lediglich vorläufig vertagt.

In keinem Stadium der Angelegenheit hat die deutsche Regierung an irgend welche Einmischung in die Gestaltung der inneren Verhältnisse Großbritanniens zu seinen Kolonien gedacht, sondern lediglich die Vorschriften des bestehenden Zollgesetzes ausgeführt. Wohl aber hat die englische Regierung bei verschiedenen Anlässen betont, daß die Kolonien Großbritanniens als Gebiete mit eigenem Zollsystem zu betrachten seien, und daß es ihrer Wahl vorbehalten bleiben müsse, ob sie einem Abkommen des Mutterlandes über Handels- und Zollangelegenheiten beitreten wollen oder nicht. Diesem grundsätzlichen Standpunkt der großbritannischen Regierung entspricht es, daß Deutschland Kanada als eigenes Zollgebiet behandelt.

Diese offiziöse Erwiderung der deutschen Reichsregierung auf die öffentlichen Klagen und Beschwerden englischer Minister ist so schlagend, daß man darauf gespannt sein kann, was Herr Chamberlain dazu sagen wird und wie er seine mit den oben angeführten Tatsachen im Widerspruch stehende Darlegung rechtfertigen will.

Deutsches Reich.

Hof- u. Personalnachrichten.

* Die Begleitung des Kaiserpaares auf der morgen beginnenden Reise nach Frankfurt a. M. zum Sängerfest und nach Wiesbaden wird aus folgenden Personen bestehen: die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Hofdame Frl. v. Gersdorff, Oberhofmeister Graf Mirbach, Kammerherr Graf v. Mülmen, der Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Kommandant des Hauptquartiers v. Plessen, der Generaladjutant Scholl, der Flügeladjutant v. Plüskow, der Chef des Zivilkabinets v. Lucanus, der Gesandte v. Tschischky und Bögendorff, Oberstallmeister Graf Wedel und der Leibarzt Dr. Niedner. In der Begleitung des Prinzen Eitel-Friedrich wird sich befinden Leutnant Graf Schwerin; den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wird geleiten Hauptmann v. Gilthausen.

* Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, ist gestern abend 6½ Uhr in Itzehoe gestorben. Am Freitag voriger Woche hatte König Christian seinem kranken Bruder von Hamburg aus vor seiner Weiterfahrt nach Wiesbaden einen Besuch abgestattet. Prinz Julius ist nahezu 79 Jahre alt geworden. Die Beisetzung des verstorbenen Prinzen findet am Donnerstag-Nachmittag 3 Uhr statt.

* Der bekannte Burenkämpfer Oberst Schiel, der am 13. Mai sich von München zur Erholung nach Bad Reichenhall begab, erkrankte Mitte voriger Woche plötzlich so schwer, daß Lebensgefahr bestand. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, doch hat sich seit drei Tagen sein Befinden gebessert.

Politisches.

* In einem längeren Artikel über den Aufenthalt des Ministers von Podewils in Berlin hebt die „Allgemeine Zeitung" hervor, daß die Reise in jeder Beziehung den Wünschen und den Erwartungen des bayerischen leitenden Ministers entsprochen habe. Die Rücksprachen zwischen dem Grafen v. Bülow und dem Freiherrn v. Podewils erstreckten sich auf alle Aufgaben und Sorgen der Reichspolitik; dabei ergab sich auch nicht eine Frage, bei der nicht volle Uebereinstimmung der Anschauungen und der Wünsche sich ergeben hätte. (!) Mit besonderer Befriedigung nahm v. Podewils aus Berlin die Bestätigung mit, mit wie tiefem Verständnis Graf v. Bülow die Stärke und die Einheit in dem föderalistischen Grundzuge der Reichsverfassung erkennt, und wie sehr die Reichsleitung die Voraussetzung einer ersprießlichen Führung der gesamten Reichspolitik in der sorgsamen Pflege des Verhältnisses von Bundesstaat zu Bundesstaat sucht. — Die „Münchener Neuesten Nachrichten" betonen ebenfalls, daß von Podewils' Reise den denkbar günstigsten Erfolg hatte; v. Podewils habe in Berlin offen und rückhaltlos gesprochen und eingehend die Beziehungen zwischen dem Reiche und Bayern erörtert; er habe für seine offenen Worte das denkbar größte Verständnis gefunden. v. Podewils empfing von dem Reichskanzler den Eindruck, daß das Reich sowohl als die Bundesstaaten es als glücklichen Umstand betrachten dürfen, daß ein Mann mit so viel Verständnis sowohl für die Sonderstellung und für die Eigenart der einzelnen Bundesstaaten als auch für die Gesamtinteressen des Reiches sich an dieser maßgebenden und so verantwortlichen Stelle befinde. Außer den großen Gesichtspunkten der Politik seien auch viele Detailfragen behandelt worden; v. Podewils habe bei seinen Wünschen, wenn auch nicht sofortige positive Zusage, so doch in fast allen Punkten das wohlwollendste Entgegenkommen gefunden.

* Uneinigkeit über die Stellung zu den kommenden Handelsverträgen herrscht in der Sozialdemokratie. Singer hatte jüngst in einer Rede in Cottbus die Parole ausgegeben: „Ich bin ermächtigt, heute im Namen der gesamten Fraktion zu erklären, daß wir keinem Handelsvertrag zustimmen werden, der eine Erhöhung der Lebensmittelzölle oder Herabsetzung der Arbeitsfähigkeit des Volkes im Gefolge haben würde." Dagegen hat nun Abg. v. Vollmar am vorigen Sonnabend in Darmstadt in einer längeren Rede nach der „Frankf. Ztg." gesagt: „Ich habe schon in München öffentlich erklärt, die Worte Singers könnten unmöglich so gelautet haben. Unser ganzes Bestreben wird und muß auch naturgemäß dahin gerichtet sein, gute Handelsverträge zustande zu bringen, jede Verschlechterung der bisherigen zu bekämpfen und zu sorgen, daß von dem im Zolltarif enthaltenen Verschlechterungen möglichst wenig in die künftigen Handelsverträge übergehen. Die endgültige Stellungnahme müsse dementsprechend vorbehalten bleiben." — v. Vollmar hat stets in der Sozialdemokratie eine weiterblickende und gemäßigtere Politik getrieben.

* In der Frage, ob die deutsche Sprache in öffentlichen Versammlungen in Deutschland die allein berechtigte Verhandlungssprache sein soll, herrscht noch immer ein Widerspruch zwischen der Praxis, die die Verwaltungsbehörden in Westfalen den Polen gegenüber zur Anwendung bringt und der Theorie, die die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts vertritt. Wegen Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache hatte letzthin wiederum die Polizeibehörde von Herne verschiedene polnische Versammlungen aufgelöst (des Stanislausvereins und des Sokolvereins). Die Polen fochten diese Polizei-Verordnung an und haben die Sache vor das Oberverwaltungsgericht gebracht. Dieses hat sich für die Polenvereine entschieden, so daß also Versammlungen in polnischer Sprache zulässig sind. Die Presse hat schon oft darauf hingewiesen, daß die Festsetzung der deutschen Sprache als Staatssprache für alle

[Nachdruck verboten.]

Insekten als menschliche Nahrungsmittel.

Mit Insektenschnaps oder Insektenbrot bewirten die Eingeborenen Mexikos und Centralamerikas ihre Gäste, aber auch in gewissen Gegenden Schwedens und Norwegens setzt man dem Reisenden Ameisen-Essig vor, der den billigeren Branntweinsorten zur Kitzelung des Gaumens beigemischt wird. Die alten Griechen bereits waren ausgesprochene Verehrer der Zirpe, die auf den Märkten Athens feilgehalten wurde und stets willige Abnehmer fand. Die Römer gewannen der Cossus-Grille großen Geschmack ab, und zwar wurden die Tiere mehrere Tage vor ihrer Tötung künstlich mit Mehl gemästet. Bei keinem Patrizier fehlte das Cossus-Gericht auf der Tafel, und einen Gast konnte sich niemand mehr verpflichten, als wenn er ihm eine volle Schüssel mit dem zartleibigen Insekt vorsetzte. Viele Forscher identifizieren die Cossus-„Grille" mit der Raupe der widerlich riechenden Ziegenmotte, doch dürfte diese Annahme höchstwahrscheinlich auf einem Irrtum beruhen. Weit eher käme der Prionus-Käfer in Frage, der in ganz Europa, zuweilen in recht beträchtlicher Größe, vorkommt. In Westindien erfreut sich die Gru-Gru-Grille, die in den Palmenhainen in manchen Jahren große Verheerungen anrichtet, als Speise einer großen Beliebtheit. Die Eingeborenen halten das Tier beim Essen an dem harten, mit Hornplatten bedeckten Kopf fest und verzehren es gleich einer Obstfrucht. Andere ziehen es in gekochtem Zustande vor, rösten es über einem offenen Feuer — in welchem Fall sie etwas Zitronensaft zur Erhöhung des Wohlgeschmacks darüber träufeln — oder sie schmoren und servieren es mit Weinsauce.

Um den Bugong-Schmetterling zu erlangen, achtet der Eingeborene von Neusüdwales (Australien) weder Beschwerden noch Gefahren. Fast in jedem Jahre tritt der Bugong in den Felsenabhängen des gleichnamigen Gebirges auf und dahin wandern die Eingeborenen von nah und fern, manche kommen hunderte von Meilen herbei. Wenn sie einen Bugong-Schwarm aufgestöbert haben, zünden sie im Umkreise ein Feuer an, um die Tierchen zu ersticken. Die Asche wird später fortgeräumt, die Insekten werden sorgfältig durcheinander gehackt und die Füße, Flügel und Fühler gesondert. Die Schmetterlingsleiber wandern in einen Holztübel, wo sie zu einem Brei verstampft und später in Form eines Brotes gebacken werden.

Heuschrecken haben seit uralten Zeiten den Menschen als Nahrung gedient, und während die Tiere in manchen Gegenden als eine Plage betrachtet und gefürchtet werden, sind sie in anderen Ländern, und besonders in den von wilden Völkerstämmen bewohnten, recht gesucht und willkommen. Der Hottentotte ißt Heuschrecken wie wir etwa Krabben, und aus ihren Eiern bereitet er eine glänzende braune Suppe. Die Kabylen sind ebenfalls große Verehrer des gerade in Nordafrika in ungeheuren Schwärmen auftretenden Insekts. Ein echter Sohn Mohammeds scheut sich nicht, bei einem einzigen Mahle zwei- oder dreihundert Heuschrecken zu verzehren, und zwar fügt er, just wie in den Tagen Johannes des Täufers, den Tierchen zur Erhöhung des Wohlgeschmacks wilden Honig bei. Eine andere Art, die Heuschrecke für den Tisch zu benutzen, besteht darin, daß man ihren ausgetrockneten Leib zu Mehl zermahlt, kleine Kuchen daraus formt und diese mit Butter beschmiert. Europäer ziehen das Insekt in der Art einer Gewürzsuppe vor; auch eine dermaßen hergestellte Pastete findet viel Anklang. In Algerien heißt sie: Criquet à la Benciton. Gastwirtsbesitzer, die ihren Kunden —, oder Gattinnen, die ihrem Ehegemahl eine neue und eigenartige Leckerspeise vorsetzen wollen, werden uns für das nachfolgende Rezept dankbar sein: Man nehme die Heuschrecke behutsam mit dem Zeigefinger und dem Daumen der linken Hand, zerschneide das Tier in zwei Teile, begieße es mit Rum, lasse es einige Tage an einem kühlen Orte liegen, bedecke es mit Mehlteig und brate es. Alsdann überschütte man die Heuschrecke mit Zucker, forme eine kleine Oeffnung und gieße eine mäßige Menge Burgunder hinein.

Termiten oder weiße Ameisen werden als ausgezeichnet für den Gaumen gelobt. Sie kommen in jedem Lande mit wärmerem Klima in ungezählten Tausenden vor und haben, in Form eines dicken Breis zubereitet, den Geschmack von süßen Mandeln. In Mexiko stellt man aus der sogenannten Honigtopf-Ameise (ihr Körper gleicht einem kleinen Kübel) Met her. Diese Ameisenart besitzt nicht, wie die Bienen, Zellengewebe, in denen Honig aufgespeichert werden kann. Es erklärt das, daß die Tierchen in Scharen über einzelne ihrer Kameraden herfallen und sie derart verwunden, daß der Verdauungsprozeß aufhören muß. Weiter zwingen sie dann ihre Opfer, gewisse Mengen von Honig zu verschlucken, bis sie zu bersten drohen. Diesen Umstand macht sich der Eingeborne der dortigen Gegend zu nutze. Honigtopf-Ameisen können auf den mexikanischen Märkten literweise gekauft werden und es ist zur Gewinnung des Mets nur erforderlich, sie in einem Mörser zu zerstoßen, das Produkt durch ein feines Stoffgewebe zu sieben und es solange, mit einem Wasserzusatze versehen, an einem geeigneten Orte aufzubewahren, bis die Gärung eingesetzt hat. Der erfinderische Geist des Mexikaners hat auch entdeckt, daß aus dem Tigerkäfer ein ausnahmsweise starkes und berauschendes Getränk gewonnen werden kann. Die Tierchen werden eine entsprechende Zeit gekocht und die gewonnene Flüssigkeit zwei oder drei Tage lang zum Gären aufgestellt. Brot formt der mexikanische und central-amerikanische Ureinwohner aus den Eiern eines „Bottsman" genannten Wasserinsekts, das besonders auf stehenden Gewässern in ungezählten Tausenden angetroffen wird und auf den Teichen und stillen Weihern in unserem Vaterlande nicht unbekannt ist. da.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030603016/fragment/page=0001

politischen Versammlungen der herrschenden Verwirrung am besten ein Ende machen würde. Die Polen sträuben sich heute, die Sprache ihrer deutschen Brotherren zu sprechen, oft auch da, wo sie sie verstehen. Der heutige gesetzliche Zustand zwingt also die deutschen Behörden, dieser Polenagitation dadurch noch besonders dienstbar zu sein, daß sie zahlreiche deutsche Polizeibeamte in der polnischen Sprache ausbilden muß, um die zahllosen Versammlungen der polnischen Vereine in Rheinland-Westfalen überwachen zu können. Die Angelegenheit gehört zu den Aufgaben des nächsten Reichstags.

Volkswirtschaftliches.

* Die permanente internationale Zuckerkommission ist gestern in Brüssel in Gegenwart von etwa 30 ausländischen Vertretern zusammengetreten und hat sich nach Bildung des Bureaus auf heute vertagt.

Kirche und Schule.

* Der beim Kaiser besonders beliebte Oberhofprediger Dryander, der der kirchlichen Mittelpartei angehört, wurde zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates ernannt. — Oberhofprediger Prälat Oskar v. Schwarzkopf ist in Stuttgart, 64 Jahre alt, gestorben.

Heer und Flotte.

* Das 6. Chevauxlegers-Regiment in Bayreuth begeht dieser Tage die Feier seines hundertjährigen Bestehens in Anwesenheit des Prinzen Leopold von Bayern, des Chefs Prinzen Albrecht von Preußen und anderer Ehrengäste. — Im Bayreuther Schlosse fand gestern abend auf Befehl des Prinzregenten eine Tafel statt. Um 8 Uhr begannen in der Markgrafen-Reitbahn Reiterspiele, an die sich ein Fackelzug von ehemaligen Angehörigen des 6. Chevauxlegers-Regiments schloß.

Wahlbewegung.

* Das Reichspostamt macht eine Verfügung bekannt über die Beförderung telegraphischer Meldungen über die Wahlergebnisse seitens der Wahlkommissare an das Reichsamt des Innern. Es handelt sich bei den Wahltelegrammen um Meldungen über die schließlichen Ergebnisse der Wahl. Die Telegraphenanstalten müssen sowohl am Tage der Wahl als auch am Tage der Ermittelung des endgültigen Wahlergebnisses bis 10 Uhr abends, erforderlichenfalls länger bis zur Abtelegraphierung der Wahltelegramme in Dienst bleiben. — Da diesmal der Wahlakt erst um 7 Uhr abends abgeschlossen wird, so werden bis 10 Uhr abends nur wenig zusammenfassende Wahltelegramme aufgegeben werden können.

Versammlungen und Kongresse.

* Am Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr, wurde in Breslau unter dem Vorsitz des Geh. Oberbaurats Sarrazin die dreizehnte Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins durch eine Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet. Der Verein stellt sich bekanntlich zur Aufgabe, das deutsche Sprachgefühl zu läutern und zu vertiefen und für allgemeinen Gebrauch einer schönen, fremdwörterreinen deutschen Sprache zu wirken. Um 6½ Uhr fand eine freie Besprechung der aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs zahlreich erschienenen Teilnehmer statt. Der Verein umfaßt jetzt 244 Zweigvereine mit über 23,000 Mitgliedern.

* Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Strafanstaltsbeamten wurde vorgestern in Stuttgart durch den Ministerpräsidenten Dr. v. Breitling, der die Grüße des Königs von Württemberg überbrachte, eröffnet. Bürgermeister Gauß begrüßte die Versammlung namens der Stadt Stuttgart. Zum Präsidenten wurde Geheimrat Prof. Dr. v. Wach aus Leipzig gewählt. Die preußische Regierung hat Geheimrat Prof. Dr. Krohne zu dem Kongreß entsandt.

Ausland.

Zum Ueberfall auf den Generalgouverneur von Algier.

Die Franzosen werden die marokkanischen Räuber an der algerischen Grenze jetzt selbst auf marokkanischem Gebiet energisch bekämpfen. Zwei Bataillone der Fremdenlegion gehen, das eine von Saida, das andere von Mascara, nach Beni-Unif ab. Ihr aktives Vorgehen wird am 8. oder 9. Juni beginnen. Nach Berichten der Leute aus Ksur war der Ueberfall der Leute in der Nähe der marokkanischen Stadt Figig auf den Generalgouverneur Jonnart und seine Begleitung ein geplantes Werk. 500 Räuber befanden sich schon an den beiden Abdachungen der Schlucht von Zenaga, als der Generalgouverneur Jonnart, General O'Connor, der Amel und das Gefolge sie auf dem Hinweg nach Figig passierten. Zur Zeit sind 300 Mann in Beni-Unif und Dschemnan-Eddar zusammengezogen. Generalgouverneur Jonnart ist gestern in Perregaux eingetroffen. — Dem „Temps" zufolge dürfte die aus Beni-Unif abgesandte Batterie das Dorf Zenaga heute bereits bombardiert haben.

Der französischen Regierung nahestehende Kreise drängen infolge der Vorgänge bei Figig darauf, daß Frankreich das algerische Hinterland an der marokkanischen Grenze annektiere. Delcassé zögert jedoch aus Furcht vor dem englischen Widerspruch; man glaubt indessen, Frankreich werde plötzlich das Gebiet südlich von Oran besetzen.

Neue tunesische Revolten.

In Agram ist es Pfingsten wiederum zu größeren Ausschreitungen gegen Magyaren und Regierung gekommen. Es beteiligten sich hauptsächlich die niedrigsten, von Zerstörungswut beherrschten Elemente daran. Die Ruhestörer begaben sich mittags in kleineren Gruppen zum neuen Palais der Staatsbahn, zum ungarischen Kasino, zu den Häusern der Sektionschefs Pavics und Krajcsovics und des Abgeordneten Videricics, zum Nationalkasino und zur Redaktion der „Agramer Zeitung" und zerschlugen die Fensterscheiben. Die Polizei und zwei Kompagnien Militär säuberten die Straßen. Da man eine Wiederholung der Vorfälle befürchtete, wurde die gesamte Garnison aufgeboten und die Straßenkreuzungen besetzt. Starke Patrouillen durchzogen die Straßen. Abends 7 Uhr begann eine große Menge halbwüchsiger Burschen die Briefkasten zu zerschlagen; sie eröffneten mit mitgebrachten Steinen ein wahres Bombardement gegen das Haus, in dem sich die Redaktion der „Agramer Zeitung" befindet, zertrümmerten die Scheiben und versuchten das Tor einzurennen. Als dies nicht gelang, zog der Haufe an den Wohnungen der Abgeordneten Gavrantics und Silovics, denen die Fenster eingeworfen wurden, vorüber, die Gaslaternen auslöschend, und unter Schmährufen gegen die Polizei zum Jellachich-Platze. Das Militär wurde mit der Räumung des Platzes betraut; es wurde, was im Verlaufe der Ausschreitungen bisher nicht vorgekommen war, mit Steinen beworfen. Den vereinten energischen Bemühungen des Militärs und der Polizei gelang es endlich, die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Drei Personen, darunter ein Wachmann, sind schwer verletzt.

Der Aufruhr in Macedonien.

Im Vilajet Adrianopel fand am 26. Mai in der Nähe des Dorfes Kowitschas ein hartnäckiger Kampf zwischen 3 Banden und einer türkischen Abteilung statt. Die ersteren ließen 8, letztere 5 Tote zurück. Eine andere Bande überraschte in den letzten Tagen eine türkische Abteilung bei Kaditkoei und tötete 5 Personen. Im Dorfe Carakina entführte eine Bande den griechischen Notabeln Nico Albantis und kreuzigte ihn, da das Lösegeld von 300 Pfund nicht rechtzeitig gezahlt wurde. — Die Albanesen von Luma-Hassi und Reka nahmen die Opposition gegen die Reformen wieder auf. — Die Pforte hat dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschafter schriftlich auf Grund der Berichte des Generalinspekteurs die Namen von bulgarischen Lehrern mitgeteilt, welche exwiesenermaßen Komiteemitglieder, also Aufruhrstifter, sind. Die Mitteilung besagt, daß zahlreiche bulgarische Lehrer und Priester am Treiben der Komitees teilnahmen, und daß deshalb die Pforte durch den Kultusminister das Exarchat aufgefordert hat, solche Elemente nicht anzustellen.

Südamerika.

England will sich die Schließung verschiedener venezolanischer Häfen, die Castro verfügt hat, nicht gefallen lassen. Einer Meldung des „New York Herald" aus Port of Spain zufolge hat das britische Auswärtige Amt seinen Gesandten in Caracas telegraphisch angewiesen, gegen die von der venezolanischen Regierung beabsichtigte Schließung der Zollhäuser im Golf von Paria und in Ciudad Bolivar Einspruch zu erheben.

Cuba.

Einem Telegramm aus Havanna zufolge hat der neue kubanische Gesandte in Großbritannien, Montoro, der sich auf der Fahrt nach England befindet, den Auftrag erhalten, Londoner Geldleute bezüglich einer aufzunehmenden kubanischen Anleihe von 35,000,000 Dollars zu sondieren.

Südafrika.

Die Erwerbung der Transvaalbahn, deren Aktien zum großen Teil in holländischen und auch in deutschen Händen sind, durch die Engländer, stieß nach dem südafrikanischen Kriege auf Schwierigkeiten. England wollte die Aktien zu einem niedrigen Zwangskurse ankaufen. Jetzt ist folgendes Angebot von England gemacht worden. Wie die „London Gazette" meldet, wird die englische Regierung am 1. September die Debentures der Transvaalbahn mit angefügten Coupons vom 1. Juni 1900 zu folgenden Sätzen erwerben: die 5prozentigen Debentures zu 115 Pfund Sterling, die 4proz. zu 112 Pfund Sterling. Die Obligations-Inhaber, welche dies Anerbieten nicht annehmen und ihre Bonds nicht am 1. Sept. oder einem späteren Termin, der in besonderen Fällen gewährt werden kann, einreichen, werden weiterhin weder von der englischen noch von der Transvaal-Regierung Berücksichtigung finden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Rückkehr der deutschen Südpolar-Expedition.

Außer dem bereits gestern wiedergegebenen Telegramm des deutschen Konsuls in Durban sind inzwischen noch zwei weitere Meldungen in Berlin eingegangen, durch die die Rückkehr der deutschen Südpolar-Expedition bestätigt wird. Der Kapitän der norwegischen Bark „Garcia" übergab dem deutschen Konsul in Lourenço Marquez ein Schreiben der südlich von Mauritius angetroffenen Expedition, das an das deutsche Konsulat Delagoabai adressiert ist und folgendes besagt:

Die deutsche Südpolar-Expedition an Bord der „Gauß" ist nach glücklicher Ueberwinterung vor neu gefundenem Land unter 66° 2' Br. und 89° 48' östl. L. auf dem Wege nach Durban. Alle wohl.

Auf hoher See, Indischer Ozean, 12. Mai 1903.

v. Drygalski.

Eine weitere telegraphische Nachricht besagt:

Expedition nach Kapstadt fahrend Durban angelaufen. Alle wohl. Berichte abgesandt Adresse Kapstadt. Schiff vortrefflich bewährt. Drygalski.

Mit herzlichster Freude wird das deutsche Volk diese Nachrichten begrüßen, die erste Kunde von der Heimkehr unserer wackeren Landsleute, die vor sechzehn Monaten in die völlig unbekannten unwirtlichen Gegenden des südlichen Eismeeres auszogen, um im Dienste des Deutschen Reiches, der deutschen Wissenschaft mitzuarbeiten an dem ungemein schwierigen Werk der antarktischen Forschung. Mit geradezu überraschender Pünktlichkeit erfolgte die Rückkehr der Expedition in wirtliche Gegenden. „Wenn das zweite Jahr vorüber ist und der Juni 1903 naht, könnte Nachricht von uns kommen", so schrieb der Leiter der Expedition, Prof. Dr. Erich v. Drygalski, in dem letzten Briefe, den er, kurz vor seiner Abfahrt von der Observatory-Bai der Kerguelen, am 25. Januar 1902 an seine Eltern in Königsberg i. Pr. richtete, und „als der Juni nahte", am 31. Mai, ist der „Gauß", wie man nach der Meldung des Konsuls in Durban vermuten mochte, von Durban aus gesichtet worden. All diese Besorgnisse für unsere Expedition, welche das Schicksal der schwedischen „Antarktik"-Expedition des Dr. v. Nordenskjoeld, die, unzureichend für eine zweite Ueberwinterung ausgerüstet, in den Gewässern bei König-Oskar-Land eingefroren zu sein scheint, und des englischen Expeditionsschiffes „Discovery", das seit dem 24. März 1902 angesichts des Berges „Erebus" im Viktoria-Land im Eise festliegt, in letzter Zeit besonders lebhaft anregen mußte, haben sich also als überflüssig erwiesen.

— Die 13. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft wurde gestern durch den Vorsitzenden Professor Chun-Leipzig in Würzburg eröffnet. Rektor Meurer bewillkommnete die zahlreichen Teilnehmer namens der Universität und Bürgermeister Michel namens der Stadt Würzburg.

— Unter dem Vorsitz des Professors Dr. Hoffert wurde gestern in Köln der deutsche Geographentag eröffnet. Oberpräsident Nasse begrüßte die Mitglieder im Namen der Regierung. Nach weiteren Begrüßungsreden hielt Dr. Luyten einen Vortrag über die Kerguelenstation der deutschen Südpolarexpedition und schilderte eingehend die wissenschaftliche und sonstige Tätigkeit der Expedition.

— Auf dem zweiten deutschen Redakteurtag, der während der Pfingsttage unter dem Vorsitz des Chefredakteurs Büttner in Gotha stattfand und von Oberschulrat Bachofs-Gotha im Auftrage des Ministers begrüßt wurde, waren 290 Stimmen vertreten. Im Anschluß an die Vorträge wurden folgende Anträge angenommen: 1. der Verein deutscher Redakteure wird beauftragt, sich mit den Leitern der Privatangestelltenbewegung zur Erlangung der Versicherung gegen Stellenlosigkeit und der Alters- und Invalidenversicherung in Verbindung zu setzen; 2. für die Errichtung eines journalistischen Arbeitsamtes Sorge zu tragen. Es wurde eine Kommission gewählt, um die Vorfragen zu prüfen. Minister Hentwig empfing eine Abordnung von Redakteuren in längerer Audienz.

Gerichtsverhandlungen.

Pommernbank-Prozeß.

Berlin, 3. Juni.

Im Pommernbank-Prozeß wurden gestern nach dreitägiger Pause die Verhandlungen wieder aufgenommen. Sie werden nun langsam dem Ende des allgemeinen Teiles zu. Der Vorsitzende Landgerichts-Direktor Heydrich geht zunächst zu einem neuen, wichtigen Abschnitt der Anklage: den Verlusten der Pommernbank über, bei dessen Erörterung sich sofort zahlreiche Schwierigkeiten auftürmen. Es kommen hierbei die Behauptungen der Angekl. Schultz und Romeick, ferner die nicht übereinstimmenden Abschätzungen der staatlichen Revisionskommission und die unter diese noch bedeutend heruntergehenden Schätzungen der Bankkommission, die die Grundlage der Reorganisation bildeten, in Frage. Die Verluste, welche die Pommernbank erlitten hat, sind nach den Schätzungen der Bank-Revisions-Kommission und der späteren Bankverwaltung hauptsächlich folgende: 1. Ausfälle an Deckungshypotheken rund 16,000,000 Mk., 2. Ausfälle an freien Hypotheken rund 2,000,000 Mk., 3. Verlust an die Immobilien-Verkehrsbank (Lombardkonto) 8,050,000 Mk., 4. Verlust an die Immobilien-Verkehrsbank (Tresor-Abteilung) 556,000 Mk., 5. Verlust am Aktienkonsortium Hachmeister 1,690,000 Mk., 6. Verlust an Hachmeister persönlich 15,000 Mk., 7. Verlust an von Heise-Hesseburg 40,000 Mk., zusammen rund 28,351,000 Mark. Ob der schließliche Schaden sich wirklich so hoch oder höher oder niedriger herausstellen wird, läßt sich, wie die Anklage hervorhebt, zur Zeit nicht übersehen, da die Verluste zu 1., 2. und 3. nur schätzungsweise angegeben werden können. Die Anklage berechnet, daß die Verluste der Aktionäre auf etwa 7,405,000 Mk. gleich 88½ Prozent des Gesamtbetrages zu beziffern seien.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Provinzialnachrichten.

V **Merseburg**, 2. Juni. [Blitzschlag.] Bei dem gestern nachmittag in unserer Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine dem Gutsbesitzer Hochheim in Schafstädt gehörige Scheune. Diese ging in Flammen auf und brannte vollständig nieder.

* **Aschersleben**, 1. Juni. [Zum Kindesmord.] Der in Sachen des Kindesmordes festgenommene Barbier Carstensen aus Flensburg ist außer Verfolgung gesetzt worden.

g. **Kalbe a. S.**, 2. Juni. [Leichenfund — Hausbesitzerverein.] Eine männliche Leiche, die anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen, wurde in den ausgebeuteten Erdkuten der Braunkohlengrube „Vereinigte Eintracht" im benachbarten Ullmitz gefunden. Die Leiche wurde als die eines Maurers aus Kalbe erkannt. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft in Magdeburg wurde bereits benachrichtigt. — Infolge der ganz erheblichen Erhöhung der Wassersteuer von seiten der Stadtverwaltung — eine Maßnahme, die in weiten Kreisen der Bürgerschaft begreifliche Erregung hervorgerufen hat — wird in nächster Zeit die Gründung eines Hausbesitzervereins erfolgen. Die Notwendigkeit der Gründung eines solchen Vereins wird hauptsächlich mit dem lauen Verhalten des hiesigen Bürgervereins gerechtfertigt, der schon mehrfach in wichtigen Fragen nicht energisch genug für die Interessen der Bürgerschaft eingetreten ist.

⊙ **Aken**, 1. Juni. [Verschwunden. — Ausflügler.] Verschwunden ist seit Freitag abend, wo er noch um 9 Uhr an der Elbe mit einer Mappe unter dem Arm gesehen wurde, ein hiesiger Polizist. Inzwischen verbreitete Gerüchte, der Vermißte sei als Leiche in der Elbe aufgefunden, sind bisher noch nicht bestätigt worden. — Der Pfingstverkehr hatte auch hier bedeutenden Umfang angenommen. Die Elbfähre ist an jedem der beiden Festtage von etwa 2000 Personen benutzt worden, die alle nach dem auf anhaltinischem Boden belegenen Sandmannschen Elbhause, einem weithin bekannten Sammelort der Sonntagsausflügler, zustrebten. Der Aufenthalt in den angrenzenden herzoglichen Privatforsten ist auch auf den Wegen verboten. Verschiedene Familien sind wegen Nichtbeachtung der an den Bäumen angebrachten Vorschriften mit Strafmandaten bedacht worden.

* **Magdeburg**, 2. Juni. [Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. — Erschossen.] Der Personendampfer „Rudolph" befand sich, mit Personen besetzt, am Sonnabend-Nachmittag auf der Fahrt von Magdeburg nach Tangermünde. In der Höhe von Lostau meldete der Maschinist Fritz Herr dem Kapitän, daß die Verpackung eines Dampfrohres undicht geworden sei, worauf dieser sofort stoppen ließ. Der Dampfer ging vor Anker, und die Fahrgäste wurden ans Land gesetzt. Diese wurden dann durch den von Lostau aus telephonisch herbeigerufenen Dampfer „Gustav Adolf", der am Petriförder vor Anker gelegen hatte, nach Tangermünde weiter befördert. Nach Einlegen einer neuen Packung in das Dampfrohr trat gegen 9 Uhr abends der Dampfer mit geringer Dampfkraft die Rückfahrt nach Magdeburg an. Plötzlich platzte die neu eingesetzte Packung. Durch die ausströmenden heißen Dämpfe wurde der Maschinist Fritz Herr derart verbrüht, daß der Tod sofort eintrat; der Maschinist Ferdinand Güldenpfennig wurde durch Brandwunden schwer verletzt; er wurde aus dem Maschinenraum gerettet und auf Deck gebracht. Im Tau des Schleppdampfers „Kette" gelangte der Dampfer „Rudolph" hier an. Die Polizei schaffte Güldenpfennig sowie die Leiche des Herr nach der Krankenanstalt Altstadt. Güldenpfennig ist inzwischen gleichfalls verstorben. — In dem am Sonnabend-Abend um 8 Uhr 24 Min. von Oschersleben hier eingelaufenen Schnellzug hat sich ein von Ilsenburg kommender unbekannter Mann, etwa 50 Jahre alt, in einem Wagenabteil 3. Klasse im Abort mittels Revolvers erschossen. Die Leiche ist von einem Schutzmann nach der Leichenhalle der altstädtischen Krankenanstalt gebracht worden. Bei dem Manne wurde eine Geschäftsempfehlungskarte der Firma Kierzek & Schulz, Berlin O, Langestraße 46, vorgefunden.

* **Hohenwarthe**, 1. Juni. [Ein trauriger Unglücksfall] ereignete sich am ersten Pfingsttage. Eine Gesellschaft aus Magdeburg war hierher gekommen. Einige dazu gehörige junge Leute gingen trotz der Warnung der Eltern und Angehörigen an die Elbe zum Baden, wobei der 19 Jahre alte Kaufmann Walter Vogelmann ertrank. Die Leiche konnte trotz aller sofort angestellten Versuche noch nicht geborgen werden.

† **Hettstedt**, 2. Juni. [Herzschlag beim Baden. — Messerhelden.] Der etwa 40jährige Bergmann Heinrich Bloch aus Burgörner-Aldorf badete sich am Sonntag in dem zur Kupferkammerhütte gehörigen Bassin, welches wegen seiner niederen Wassertemperatur als Badestelle verboten ist, erhielt einen Herzschlag und konnte nur als Leiche an das Ufer gezogen werden. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit zwei Kindern. — Am 1. Pfingstfeiertag kam es in dem Schützlinschen Lokal zu Walbeck zu einer bedauerlichen Ausschreitung, wobei der Schneidergeselle Karl Böhmig, welcher in dem nahen Molmeck beim Schneidermeister Krüger in Arbeit steht, sechs Messerstiche in den Kopf erhielt.

+ **Stolberg**, 2. Juni. [Unfälle.] Die eigene Hand festgenagelt hat sich bei seiner Arbeit der Bergmann N. aus dem benachbarten Löderburg. Er war mit der Spitzhacke auf harten Gestein gestoßen, sodaß die Hacke zurückprallte, dem W. durch die Hand fuhr, diese durchbohrend und dann in den Boden eindrang. Mit Hilfe von Kameraden wurde der N. aus seiner schmerzlichen Lage befreit. — Der Radfahrer Wieler von hier verunglückte gestern auf einer Radfahrerpartie bei Treseburg im Harz, indem er vom Rade stürzte und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er hierher gebracht werden mußte.

s. **Ilsenburg** (Harz), 1. Juni. [Noch eine Fahne von 1848.] Ein Seltenstück zu der in der „Saale-Ztg." erwähnten Westhausenfeier Fahne besitzt unser Ort. Die hiesige Bürgerwehr war 1848 teilweise mit Lanzen bewaffnet. Eine ausrangierte Militärtrommel hatte man von König Friedrich Wilhelm IV. erbeten und erhalten. Die von Frauen gestiftete Fahne trug die Aufschrift: „Schützverein in Ilsenburg 1848." Die zehn Jahre später entstandene Schützengilde übernahm diese Fahne, nachdem die Inschrift abgeändert war in: „Schützverein in Ilsenburg 1858."

K. **Erfurt**, 2. Juni. [Flüchtig. — Unfälle.] Von den Gefangenen, die heute früh auf dem Grundstück einer hiesigen Gärtnerei beschäftigt waren, entfloh in einem unbewachten Augenblick der Arbeiter Friedrich Klapprodt aus Erfurt. Er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030603016/fragment/page=0002

trug Anstaltskleidung. — **Der Gepäckwagenfahrer Hämmerlein** geriet in vergangener Nacht beim Einfahren in den Bahnhof Mücklendorf infolge des durch das Andrehen entstandenen Rückes mit dem Kopf zwischen die Tür des Gepäckwagens. Der Schwerverletzte wurde im hiesigen Krankenhause untergebracht. — Der in der Friedrichstraße zu Ilversgehoven ansässige 60-jährige Kaufmann Schaffer stürzte am Pfingstheiligabend beim Wasserschöpfen mit dem Kopfe voran in ein Bassin und ertrank.

* **Heiligenstadt**, 30. Mai. [**Die Schöppen aus Geisleben.**] Die gestrige Stadtverordnetensitzung war einzig in ihrer Art. Auf der Tagesordnung stand eine Vorlage betr. einen Gebietsaustausch zwischen Heiligenstadt und der Nachbargemeinde Geisleben. Die Stadt braucht von der Gemeinde Geisleben das Terrain, auf welchem die Quellen des „Buchenborn" liegen, die das Wasser für das hier zu errichtende städt. Wasserwerk liefern sollen. Zwischen Vertretern der Stadtgemeinde und des Dorfes Geisleben war bereits ein Vertragszustande gekommen, wonach Heiligenstadt an Geisleben für das von dieser Gemeinde abzutretende Terrain ein Gelände in doppelter Größe hergibt. Die Geisleber stellten nachher aber weit höhere Ansprüche an die Stadt. Gestern kamen nun der Amtsvorsteher, der Schulze, die Schöppen, im ganzen etwa zehn wackere Bäuerlein in den Stadtverordneten-Sitzungssaal und nahmen am Sitzungstische Platz. Es entstand eine gemeinschaftliche Sitzung der städt. Behörden zu Heiligenstadt und der Gemeindevertretung zu Geisleben. Es kam auch eine Einigungszustande, wonach Heiligenstadt das Dreische des von Geisleben abzutretenden Geländes wiedererstattet. Bei Bier (auf städt. Kosten) und Zigarren wurde dann der Vertrag aufgesetzt. Bei Feststellung der einzelnen Bestimmungen zeigten die Vorsteher-treter aber eine solche Zähigkeit, daß sich die Unterhandlungen 4 Stunden hinzogen. Die Vorsteher-treter behaupteten schließlich das Feld. Der Stadtverordneten-Vorsteher Hüppert sprach den Wunsch aus, daß der vollzogene Vertrag beiden Gemeinden zum Segen gereichen möge und daß sich das freundnachbarliche Verhältnis zwischen Heiligenstadt und Geisleben immer enger gestalte. Darauf schloß der Schulze von Geisleben auch für Geisleben die „Sitzung."

— [**Personal-Nachrichten.**] Den nachbenannten Eisenbahndirektionsmitgliedern, und zwar den Regierungsräten Dr. Koch in Magdeburg und Barth in Erfurt ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat, den Regierungs- und Baurat v. Zlotow in Magdeburg, dem Eisenbahndirektor Madensen in Magdeburg, sowie dem Regierungs- und Baurat Pfaffen, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion II in Braunschweig, der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden. — Dem Kaufmann Wilhelm Weinreiter in Erfurt wurde der Charakter als Kommissionsrat verliehen.

Bernburg, 2. Juni. [**Unglücksfall.**] Unweit des vor dem Nienburger Tor befindlichen, zur Zeit mit vielen Buden bedeckten Schützenplatzes ereignete sich gestern ein Unfall, der verhältnismäßig noch gut abgelaufen ist. Der Siebwarenfabrikant Schulke aus Staßfurt kam mit seiner Frau, zwei Kindern und einer befreundeten jungen Dame den an der Restauration von Karl Breitschuh vorbeiführenden, etwas abschüssigen Weg gefahren, auf dem der Wagen in so schnelle Bewegung geriet, daß er an der Stelle, wo der mitten durch den Schützenplatz führende Weg jetzt durch eine Barriere gesperrt ist und wo er eine Wendung nach links machen mußte, umgeworfen wurde. Der Lenker des Gefährts, der erwähnte Fabrikant, erhielt hierbei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er in der bezeichneten Restauration, wohin man ihn brachte, längere Zeit besinnungslos lag. Restaurateur Breitschuh und seine Gattin sowie die alsbald eingetroffene hiesige Sanitätskolonne brachten ihm, der Frau S., die sich am Kopfe leichte Verletzungen zuzog, und der etwa sechsjährigen Tochter, welche sich den linken Arm verrenkt hatte, die erste Hilfeleistung. Das zweite Kind und die junge Dame kamen mit dem bloßen Schreck davon. Auf Anordnung eines herbeigerufenen Arztes wurden später der verletzte S. und seine Tochter nach dem Kreiskrankenhause befördert, während sich Frau S. mit dem Söhnchen zu ihrem hier Hohestraße wohnhaften Bruder, dem Warengant Hipschke, begab und noch gestern die Rückfahrt nach Staßfurt antreten konnte. In dem Befinden des S. ist heute eine erhebliche Besserung eingetreten; doch wird er noch einige Tage im Krankenhause verbleiben müssen. Auch dem verletzten Kinde geht es gut.

m. **Weimar**, 2. Juni. [**Großherzog Wilhelm Ernst**] traf mit seiner jungen Gemahlin heute mittag am hiesigen Bahnhof ein, wo u. a. zum Empfang die von auswärts erschienenen fürstlichen Personen anwesend waren. Nachdem der Großherzog die Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, wurde er von dem Landtagspräsidenten und dem Staatsminister Dr. Rothe in dem prächtig dekorierten Fürstensalon begrüßt, bestieg sodann den von sechs Rappen gezogenen Galawagen und fuhr unter dem Geläute aller Glocken zur Ehrenpforte am Bahnhof, wo Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Pabst namens der städtischen Behörden eine schwungvolle Begrüßungsansprache hielt. Dem Wagen voran ritten zwölf Postillone in Galauniform und eine Anzahl junger Bürger mit Schärpen in den Landesfarben; dann folgten die Korporationen. Am Theaterplatz vor dem Goethe-Schiller-Denkmal fand eine Begrüßung durch Bühnenangehörige des Großherzoglichen Hoftheaters statt; auch diese schlossen sich dann dem Zuge an, der sich durch die Schillerstraße über den Markt nach dem Residenzschloß begab. An der großen Treppe wurden die Herrschaften von dem Oberhofmarschall von Palezieux und dem Oberkammerherrn von Rotenhan empfangen. Unter Vortritt des gesamten Hofstaates begab sich das Großherzogliche Paar nach Begrüßung der Frau Erbgroßherzogin und der nächsten Anverwandten in die Empfangsräume. Schließlich trat der Großherzog mit den fürstlichen Herren und dem militärischen Gefolge in den Schloßhof, um eine Parade über das Bataillon abzunehmen. Kurz bevor die Neuvermählten eintrafen, war der Erbprinz von Meiningen angekommen und von Oberst v. Maerken und Graf v. Schlieffen empfangen und nach dem Schloß begleitet worden.

* **Apolda**, 1. Juni. [**Ein harter Schlag**] hat abermals den Schlosser Braun hier getroffen. Voriges Jahr um diese Zeit suchte dessen Frau unter Mitnahme eines Söhnchens den Tod in der Ilm bei Zottelstedt, und jetzt wurde das fünfjährige Töchterchen desselben in der Unteren Bahnhofstraße von einem mit Steinen schwer beladenen Wagen überfahren. Eines der Wagenräder zermalmte den Kopf des Kindes in schrecklicher Weise, so daß der Tod sofort eintrat.

Vermischtes.

Drahtlose Telegraphie an Bord von Schnelldampfern. Wie Kapitän Richter vom Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd berichtet, gelang es auf einer der letzten Mückreisen des Dampfers von New York nach Bremen von der Nordsee aus bereits in einer Entfernung von 85 Seemeilen (à 1852 Meter) mit der neben der Wartehalle des Lloyd in Bremerhaven errichteten Station auf drahtlosem Wege ohne Schwierigkeit in Telegraphischen Verkehr zu treten. Der Dampfer hatte an dem betreffenden Tage bis vier Uhr morgens mit der Station North Foreland an der englischen Küste in Unterhandlung gestanden, erhielt dann 11 Uhr 58 Minuten vormittags die ersten Zeichen von Helgoland und konnte schon 1½ Stunden später direkt mit Bremerhaven in Verbindung treten. Diese Meldung ist insofern bemerkenswert, als es bisher, abgesehen von gelegentlichen Versuchen, noch nicht gelungen war, einen zuverlässigen Depeschenaustausch auf eine derartige Distanz vorzunehmen. Die gelegentliche Uebermittelung einzelner Zeichen hatte für den praktischen Dienst auf den Schiffen wenig Bedeutung. Nach den bisherigen Erfahrungen war auf eine glatte Verbindung nur auf eine Distanz bis zu etwa 50 Seemeilen oder ca. 90 Kilometer zu rechnen, während darüber hinaus eine sichere Verständigung nicht mehr zu erzielen war. Wie aus den jetzt erreichten Resultaten ersichtlich, dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo es den ersten transatlantischen Dampfern möglich sein wird, auf ihrer Fahrt durch die Nordsee einen ununterbrochenen Verkehr mit einer der Stationen in England oder aber an der deutschen Küste zu unterhalten. Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" besitzt Marconi-Apparate, während die Station bei der Lloydwartehalle in Bremerhaven mit einer Anlage nach dem System Arco-Slaby versehen ist. — Nach einem neueren Berichte ist in der drahtlosen Telegraphie auf See wiederum ein Fortschritt erreicht worden, indem der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd auf eine Entfernung von 265 Seemeilen drahtlose Telegramme absandte und empfing.

Zum Gedächtnis der Toten des Kriegsschiffes „Großer Kurfürst", der bekanntlich am 31. Mai 1878 an der englischen Küste unterging, fand in Folkestone eine würdige Feier statt. Im Auftrage des Kieler Seeoffizierkorps und der Offiziere der Marine-Infanterie wurde ein Kranz am Denkmal auf dem Friedhof zu Folkestone niedergelegt. Andere Kränze hatten die Offiziere und Beamten von Wilhelmshaven gespendet.

Zum Prozeß gegen den Fähnrich zur See Hüffener, der am 26. Mai zu 4 Jahren und einer Woche Gefängnis, sowie zur Degradation verurteilt worden war, hat nunmehr auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt, weil ihm das Strafmaß zu gering erscheint. Die Verhandlung findet in etwa 14 Tagen vor dem Oberkriegsgericht der Ostsee-Marinestation in Kiel statt. Sämtliche Zeugen der ersten Instanz werden wiederum geladen. Hüffener selbst hatte unmittelbar nach dem Urteilsspruch Berufung eingelegt.

Vom Meere an den Strand geworfen wurde in Swinemünde die Leiche eines älteren Herrn besseren Standes. Wahrscheinlich ist der Tote ein Herr F. Brunn aus Eisleben.

Eisenbahnunglück. Dienstag vormittag fuhr der von Königszelt auf dem Freiburger Bahnhof in Breslau eintreffende Personenzug auf einen am Ende des Einfahrtsgleises befindlichen Prellbock auf. Mehrere Reisende erlitten Verletzungen.

Ein Motorbootsunglück hat sich am zweiten Feiertage auf der Spree in Grünau ereignet, indem der Kessel eines Motorbootes explodierte. In dem Boote befanden sich der Rentier und Gastwirt Schnägelsberg, der Molkereibesitzer Gnesner aus Groß-Lichterfelde, sowie der Maurerpolier Lehmann aus Berlin, Hasenheide, mit seinem 13jährigen Sohne Willy. Der Besitzer des Bootes Schnägelsberg machte die Wahrnehmung, daß etwas nicht in Ordnung sei. Bei dem Versuche, die Maschine in Ordnung zu bringen, explodierte plötzlich der Kessel. Der in der Nähe des Kessels sitzende kleine Willy Lehmann wurde total verbrüht und in weitem Bogen in das Wasser geschleudert. Sch. und G. haben bedeutende, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden am Kopf und den Händen davongetragen, während der Vater des jungen Lehmann vollkommen unversehrt blieb. Von anderen Booten wurde der kleine L. aus dem Wasser gezogen und das beschädigte Boot selbst ans Ufer gebracht. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, da drei Viertel der Haut vollkommen verbrannt sind.

Einen entsetzlichen Tod durch Verbrennen fand am Pfingstheiligenabend in Berlin die 16 Jahre alte Arbeiterin Meta Zielke, die bei ihren Eltern in der Ackerstraße 42 wohnte. Zu einer gründlichen Reinigung wusch sie sich Kopf und Haar mit Spiritus. Als sie dann dem Feuer in der Kochmaschine zu nahe kam, entzündete sich das nasse, spiritusgetränkte Haar, und von diesem aus verbreitete sich die Flamme so schnell, daß die Aermste bald am ganzen Körper lichterloh brannte, bevor ihr Hilfe gebracht werden konnte. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande nach der Charitee gebracht. Hier starb es schon bald nach der Einlieferung.

Das Opfer eines Lustmörders wurde in Berlin die Gemeindeschülerin Lina Olga Hoffmann. Auf die Ermittelung des unbekannten Verbrechers ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Einen Doppel-Raubmordversuch hat in voriger Woche der Bäckergeselle Theodor Reinhard im Dorfe Barenthin bei Kyritz ausgeführt. In Abwesenheit seines Meisters Kanzler und dessen Ehefrau verübte er in dessen Wohnung einen schweren Diebstahl, wobei er 200 M. in baarem Gelde und vier Sparkassenbücher über 6000 M. erbeutete. Als ihn hierbei die alte Mutter des Meisters und eine andere Haushswohnerin überraschten, schlug er beide mit Beilhieben nieder. Auf der Flucht ist er in Kyritz verhaftet worden. Die beiden Frauen sind schwer verletzt.

Ein ungenannter Wohltäter schenkte der Stadt Landau i. Pf. 400,000 M. zur Errichtung einer Festhalle und einer Volksbibliothek.

Von Wilderern erschossen. Der königliche Förster Heller-Bromskirchen bei Marburg wurde in vergangener Nacht von einem Wilderer erschossen. Der Täter ist verhaftet.

Schwere Gewitter. Dienstag-Nachmittag gegen 2 Uhr wurde Königswinter von einem furchtbaren dreistündigen Gewitter heimgesucht. Die Straßen wurden überschwemmt und mit Schlamm bedeckt, ebenso der Bahndamm, sodaß der Eisenbahnverkehr ganz ruht. Mehrere Häuser stürzten ein, viele Keller stehen unter Wasser.

Abgestürzt. Sonntag nachmittag stürzte ein Tourist von der Keisellkoppe in die Kesselgrube ab und blieb tot. — Nach einer Blättermeldung aus Reichenhall sind am Pfingstsonntage die Kellner Schindl-Mayer aus München und sein Bruder auf dem Unterberg abgestürzt. Ersterer ist schwerverletzt in das Johanniskrankenhaus nach Salzburg gebracht worden, während letzterer von der Rettungsexpedition noch nicht aufgefunden ist.

Unwetter. Gewitter mit Hagelschlag haben im Elsacktal, Erichtal und Nonstal großen Schaden angerichtet. Die Saaten sind zerstört. Eine Anzahl Menschen wurden getötet, viele verletzt.

Mit einer Bibel erschlagen. Eine merkwürdige Geschichte von einer Teufelsaustreibung hat sich in Honolulu zugetragen. Ein Eingeborener, der bereits seit einiger Zeit krank war, schien den Fähigkeiten seines europäischen Arztes nicht mehr recht zu trauen und hielt einen eingeborenen Medizinmann kommen. Dieser erklärte, der Kranke sei von Teufeln besessen, die man austreiben müsse. Zum Zweck des Austreibens ergriff er eine dicke Bibel und schlug damit dem Kranken so lange auf den Kopf, bis er müde wurde. Sodann mußte die Frau des Kranken das Teufelsaustreiben übernehmen, bis der Medizinmann sich genügend erholt hatte, um die Arbeit wieder selbst aufzunehmen. Das Resultat war, daß nicht nur die Teufel aus dem Kranken ausfuhren, sondern auch das Leben. Der Wunderdoktor ist wegen Totschlags verhaftet worden.

Sportnachrichten.

Magdeburg, 2. Juni. Das Pfingst-Radrennen nahm folgenden Verlauf:

1. Wanderpreisfahren um den von der Stadt Magdeburg gestifteten Ehrenpreis im Werte von 1000 M. 2000 m. Nach 4 Vorläufen und einem Hoffnungslauf kommen 5 Fahrer in die Entscheidung. Sieger wurde der letzte Gewinner des Wanderpreises Albert Leopold-Hannover in 3 Min. 39 Sek., Zweiter Otto Fuchs-Leipzig, ½ Länge zurück, Dritter Andr. Hansen-Berlin, 1½ Längen zurück. Unplatziert: F. Baetzler-Hannover. Aufgegeben: W. Engelmann-Leipzig.

2. Niederrad-Punktefahren. Offen für alle Herrenfahrer. 3200 Meter = 8 Runden. Zwölf Fahrer finden sich am Start ein. Erster wurde Albert Leopold-Hannover mit 24 Punkten in 4 Min. 42 Sek., zweiter Willi Tadewald-Berlin mit 25 Punkten, dritter Otto Fuchs-Leipzig mit 26 Punkten, vierter Leopold Conrad-Hannover mit 29 Punkten.

3. Das Goldene Rad von Magdeburg. 10 Meilen-Rennen mit Motor-Schrittmachern. 15 Kilometer. Dem Sieger das Goldene Rad von Magdeburg (eine goldene Medaille im Werte von 100 Mark) und 1500 Mark bar, dem zweiten 1000 M. bar, dem dritten 500 M. bar. Sämtliche drei Gemeldeten erschienen am Start: Emile Bouhours-Paris, Alfred Görnemann-Berlin und Thaddäus Robl-München. Sieger wurde Emile Bouhours-Paris in 69 Min. 6 Sek., Görnemann aufgegeben, Robl gestürzt.

4. Tandem-Hauptfahren. Offen für alle Herrenfahrer. Drei Ehrenpreise im Werte von 80, 40 und 20 M. 3000 m = 7½ Runden. Vier Paare erschienen am Start. Erste wurden: Engelmann-Fuchs-Leipzig in 3 Min. 56⅕ Sek., Zweite Baetzler-Hannover-Hansen-Berlin, Dritte Schnelle-Leuthe-Magdeburg.

Letzte Telegramme.

Ehrungen Menzels.

Berlin, 3. Juni. Während der dem Andenken Friedrichs des Großen gewidmeten Döberitzer Tage hat der Kaiser Adolf v. Menzel, der das Titelbild des Konzertprogramms für die dortige Festtafel gezeichnet hat, telegraphiert:

„Ew. Exzellenz sendet die um ihren König versammelte 2. Garde-Infanterie-Brigade aus dem Lager von Döberitz einen fröhlichen, frischen und herzlichen Dank für das Programm, auf dem der große König uns zum Siege führt. Pro gloria et patria! Wilhelm R."

Weiter hat der Kaiser an Menzel kürzlich anläßlich seines Jubiläums der Mitgliedschaft der Kunstakademie ein Glückwunschschreiben gerichtet, worin es heißt:

„Was Menzel geschaffen, wird für die deutsche Kunst und ihre Jünger stets vorbildlich bleiben. Durch die unvergleichlichen Meisterwerke haben Sie es verstanden, den großen König und seine Heldentaten der Mit- und Nachwelt vor Augen zu führen und die Erinnerung an jene, für die jetzige Größe des Vaterlandes grundlegende Zeit im Herzen des deutschen Volkes zu befestigen. Dafür gebührt Ihnen der unauslöschliche Dank Meines Hauses, der Nation und der Armee!"

Berlin, 3. Juni. Im Reichstagsgebäude fand gestern unter Beteiligung von 2000 Festgästen der Begrüßungsabend des V. Internationalen Kongresses für angewandte Chemie statt. Im Sitzungssaal begrüßte Geheimrat Witt die Gäste in einer längeren Ansprache.

Wien, 3. Juni. Nach wochenlangen Unterhandlungen zwischen den Höfen Wien, Salzburg und Dresden wurde nunmehr über die Zukunft der Prinzessin Luise endgültig entschieden. Am 12. Juni findet in Lindau eine Zusammenkunft des Großherzogs von Toskana mit seiner Tochter statt.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

4. Juni: Warm, meist heiter. Vielfach Gewitter und Regen.
5. Juni: Warm, wolkig mit Sonnenschein, Vielfach Gewitter.
6. Juni: Wenig verändert, wolkig.

Meteorologische Station zu Halle.

	2. Juni (9 Uhr 12 Min. ab.)	3. Juni (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	749,1	751,9
Thermometer Celsius	17,4	13,1
Rel. Feuchtigkeit	74%	77%
Wind	NW 2	NW 3

Maximum der Temperatur am 2. Juni: 26,2° C.
Minimum in der Nacht vom 2. Juni zum 3. Juni: 12,5° C.
Niederschläge am 2. Juni 7 Uhr morgens: 9,9 mm
Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabade, am 2. Juni abends: 18° R.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Saale-Schiffahrt.** Aus den Kreisen des Saaleschiffer wird uns geschrieben: Durch die Detarifierung des zum Export bestimmten Zuckers entgeht der Saaleschiffahrt der ganze Rohzuckertransport, der früher in grossen Mengen aus der ganzen Umgegend von Halle mit den Bahnen herangezogen und der Saaleschiffahrt zum Transport nach Hamburg zugeführt wurde. Die billige Bahnfracht Sp.-Tarif III, die auch nur jedes Rohmaterial kostet, geniesst jetzt aller zum Export bestimmter Zucker. Die Folge davon ist, dass die Ware einem grossen schleusenzollfreien Flusse, wie der Elbe, zugeführt wird, und es hält sogar schwer, den zum Export bestimmten Zucker der hiesigen Raffinerie (Bahnstablissement) zu erhalten, weil die Bahnfracht für die Ware bis Aken nur 9½ Pf. der Ztr. kostet, hier am Platze selbst aber von der Raffinerie bis zur Saale 6½ Pf. der Zentner. Dass hierbei die Saaleschiffahrt, nachdem sogar die Schleusenzölle vor kurzem noch erhöht und vermehrt worden sind, mit der Elbe nicht konkurrieren kann, leuchtet ein. Die Lage ist somit eine überaus unglückliche. Die Reederei der Saaleschiffer E. G. m. b. H., unter der sich die meisten Saaleschiffer (ca. 180) wegen ihrer traurigen Lage vereinigt haben, um für den Ausfall des Zuckers Ersatz zu beschaffen, hat seit zwei Jahren einen Eilverkehr nach Hamburg und umgekehrt aufgenommen, der sich sehr gut einführte, aber durch die von anderer Seite neugeschaffenen Eildampfer wird auch dieser Verkehr den kleinen Saaleschiffern wieder entzogen. So sehr letzteres neue Unternehmen von der Kundschaft begrüsst wird, muss doch erst die Zukunft lehren, ob es sich auf der Saale, wo häufig mit niedrigem Wasserstand zu rechnen ist, auch für die Dauer bewähren wird. Eine Eingabe an die Staatsbahnverwaltung wegen Ermässigung der Ortsfracht war erfolgreich, indem der bisherige Satz von 5 M. für den Waggon auf 1 M. ermässigt wurde. Daraufhin war es der Reederei der Saaleschiffer wieder möglich geworden, die ihr seit mehreren Monaten entgangenen Lieferungen der hiesigen Zuckerraffinerie (Bahnstablissement) einige 50,000 Ztr. Jullielieferung zu schliessen, wobei die Saaleschiffer, wenn auch von einem Verdienst nicht zu reden ist, doch ihre Beschäftigung finden würden. Weiter ist die Reederei der Saaleschiffer mit dem Hallischen Speditions-Verein bei der Staatsbahn wegen Einführung eines Stations-Tarifes Halle-Hafen vorstellig geworden, und es wäre zu wünschen, dass dieses Gesuch nicht nur Gehör findet, damit der Saaleschiffahrt wieder ein kleines Aequivalent geboten würde, sondern dass die etwaige Einführung auch wirklich von Bestand ist, denn leider soll, wie wir hören, die obengedachte Ermässigung der Ortsfracht bereits wieder widerrufen worden sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030603016/fragment/page=0003

— Die Generalversammlung der Kön gsberger Maschinenfabrik genehmigte den Ankauf von Aktien von dem früheren Direktor zu 18 Proz. Der Liquidator wu·de ermächtigt, weitere Aktien aus den bereiten Mitteln zum Höchstkurse von 10 Proz. anzukaufen.

— Die Deutsch-Asiatische Bank wird für 1902 zwar eine höhere Dividende als im Vorjahre verteilen (8—9 gegen 7 Proz.), doch ist dabei zu berücksichtigen, dass in diesem Jahre der Tael nur mit etwa 2,50 M berechnet werden dürfte, sodass etwa 9 Proz. genau vorjährigen von 7 Proz. entsprechen dürfen.

— Reggio-Lose. Es wird bekannt gegeben, dass die Einlösungsstellen bereits mit der ersten Rate für den Rückkauf der Reggiolose versehen sind, doch sind die Losbesitzer davon noch nicht benachrichtigt worden.

Christiania, 2. Juni. Die Norwegische Bank erhöht von morgen ab den Diskont von 5 auf 5½ Prozent.

Buenos Aires, 1. Juni. Goldagio 127,27.

Rio de Janeiro, 1. Juni. Wechsel auf London 12¹¹/₃₂.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Hdlsges J. Cremer & Co	Pfaffendorf	Bergheim	27 5.	27.6.	19.6.	13.7.
Wilh. Heinr. Weisweiler, Papierwarenfabrikant	Köln	Köln	23.5.	1.7.	17 7.	4 8.
Paul Schirnick, Kfm.	Emaus	Danzig	27.5.	22.7.	25.6.	31.7
Chr. Aug Zimmer, Pantoffel- u Filzschuhfbr.	Löbtau	Dresden	25 5.	15.6.	26.6.	26.6.
A. M Schmidt, gebor. Gelbrich, Kohlenhdlr. (Nachlass)	Dresden	Dresden	27.5.	17 6.	30.6.	30.6.
M. Grathes, Mosaikplatt.-Fabrikant	Düsseldorf	Düsseldorf	25 5.	1.7.	19.6.	10.7.
Hdlsges. Erste Badische Kognakbrennerei Max Kölble & Kesselheim vormals Franz Reutti Nachf, Inh M. Kölble und St. Kesselheim, Kaufleute	Freiburg i. Br.	Freiburg i. Br.	23 5.	24.6.	10.6.	3 7.
Spremberger Hartsteinwerke, e G. m b H.	Spremberg	Spremberg	6 5.	30.6.	25.5.	9.7.
Joseph Sohm, Seifenfbr.	Strassburg	Strassb., Els	5.5	15.6.	29.6.	29.6.
Georg Kokal, Schuhfbrt.	Weissenfels	Weissenfels	27.5.	1.7.	18.6.	13.7.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 2. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	3600	3640	Hercynia	20,400	—
Beienrode	4975	5025	Hohenfels	7225	7300
Benthe Aktien	360	390	Hohenzollern	5700	5750
Bernhardshall	—	900	Justus I.	6750	6800
Burbach	5775	5825	Kaiseroda	—	5300
Carlsfund	5600	5650	Neustassfurt	13,000	13,100
Deutschland	275	—	Ronnenberg (Aktien)	90	93
Eime Akt. La. A.	—	—	Salzdetfurth Kaliw. A.	—	2525
Friedrichshall	1410	1440	Salzgitter (Schl.-Akt.)	600	620
Glückauf Sondersh.	10,600	10,800	Schwarzburger Salin.	350	400
Hansa	140	160	Wilhelmshall	—	985
Hedwigsburg	7550	76 5	Wintershall	3275	33 5

Veränderungen aus Rheinland und Westfalen infolge Drahtstörung ausgeblieben. Von Kaliwerten Alexandershall und Ronnenberg gefragt, dagegen Wilhelmshall schwächer.

Viehmärkte

Schlachtviehmarkt Leipzig, 2. Juni. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb 367 Rinder, und zwar: 169 Ochsen, 8 Kalben, 79 Kühe, 51 Bullen; 218 Kälber; 250 Stück Schafvieh; 694 Schweine, und zwar 694 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 1469 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	72
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	68
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4. gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	68
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	64
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	60
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	47
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	65
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	62
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	47	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3. geringe Saugkälber	35	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2. ältere Masthammel	34	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	53
	2. fleischige	—	49
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	44
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Verkauf: 262 Rinder und zwar: 129 Ochsen, 8 Kalben, 75 Kühe, 50 Bullen. 214 Kälber, 136 Schafe, 636 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 2. Juni. (Telegr.) Roter Winterweizen loco 86 (vorige Notierung 85), Juni — (—), Juli 80¾ (80⅜), Septbr. 77¾ (77⅜), Dezember 78¼ (78). — Mais Juli 55¼ (55¼), September 50½ (53⅞). Dezember — (—). Mehl 3,05—3,10 (3,05—3 10). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 2. Juni. (Telegr.) Weizen Juli 75⅛ (75), Sept. 72¾ (73½). Mais Juli 47⅝ (45½).

Berlin, 2. Juni. Frühmarkt. Weizen loco Märk. 163—163,50 ab Bahn. — Roggen loco Märker 132—132,50 ab Bahn. — Gerste, Leichte inländische Futtergerste 124,00—132,00, do schwere 133—140, klamm mit Geruch 126—132, alles frei Wagen u. ab Bahn, do. russ 122—125 frei Wagen. — Hafer, märk., meckl., pomm., posen., schles fein 154,00—166 00, do. markisch meckenbl., pomm., posen. schles mittel 149,00—153,00, do märkisch., mecklenb. pomm, schles gering 134,00—139,00, mit Geruch 126—136, alles frei Wagen u ab Bahn, russ. 130—136 frei Wagen. — Mais, amerik. mixed guter 135 136, do abfallende Qualitäten 115 130, alles frei Wagen. — Erbsen, inl. Futterware und russ mittel 143—148,00, do. feine 149—166, alles frei Wagen. — Weizenmehl Nr. 00 20,25—22,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,10—19,10. — Weizenkleie, grobe 9,00—9,50, do. feine 9,00—9,50. — Roggenkleie 9,30—9,70.

Leipzig, 2. Juni. Weizen per 1000 kg netto inländischer neuer 152—157 M. bez. u. Br., Märkischer über Notiz, ausländischer 172—181 M. bez. u. Br. Geschäftslos. Roggen per 1000 kg netto inländischer trockener 131—137 M bez. u Br., do. Posener 142—144 M. Br., ausl., 145—150 M. Br. Geschäftslos. — Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — — M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 126—142 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 143—148 M. bez. u. Br., ausländischer 137—144 M. bez. u. Br. Geschäftslos.

* Hamburg, 2 Juni. Weizen ruhig. holsteinischer u. mecklenburgischer 155—165, Hard Winter No. 2 Juni-Ablad. 132. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 23/25 Juni-Abl. 102—104,00, mecklenburg. u. holsteinischer 142,00—146,00. — Mais fest, —, do. runder per Mai 95,00—98,00. Hafer still. Gerste still.

Petersburg, 2. Juni. Weizen loco 9,50—9,60. Roggen loco 7,60. Hafer 6,30 6,50.

Antwerpen, 2. Juni. Weizen behauptet, Roggen, Gerste u. Hafer ruhig.

Hull, 2. Juni. Weizen ruhig, unverändert.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 2. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 9,25 (9,15), do. Rohe und Brothers 9,35 (9,25).

Chicago, 2. Juni. [Telegr.] Schmalz Juli 8,90 (8,75) Okt. 8,95 (8,82½).

* Leipzig, 2. Juni. Raps per 1000 kg —,— M. Br. Rapskuchen per 100 kg netto — — M. nominell. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 48,25 M. nom. Geschäftslos.

* Bremen, 2. Juni. Schmalz stetig. Loco, Tubs und Firkins 45¼ Pfg., in Doppeleimern 46 Pfg., schwimmend März-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppeleimer — Pfg. Speck ruhig Short loco — Pfg.

* Hamburg, 2. Juni Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 49,50.

Antwerpen, 2. Juni. Schmalz per Juni 118,00.

* Petersburg, 2. Juni. Hanf 1000 —, Leinsaat 1000 —,— Talg 1000 —.

Petroleum.

* Hamburg, 2. Juni. Petroleum fest. Standard white loco 7,40 Br.

* Antwerpen, 2. Juni. (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 21,00 bez. Br., per Juni 21,00 Br., per Juli 21,25 Br. per August 21,50 Br. Fest.

* New York, 2. Juni. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. Refined 10,50 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,50.

Kaffee.

Hamburg, 2. Juni Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack.

Hamburg, 2. Juni abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Juli 25,50 Gd., Sept. 25,75 Gd., Dez 26,50 Gd, März 27,25 Gd. Stetig.

Amsterdam, 2. Juni. Java-Kaffee good ordinary 25,75.

Havre, 2. Juni. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Juni 31,00, Juli —,—, Sept. 31,50, Dez. 32,00, März 32,75. Behauptet.

Sardellen.

Vlaardingen, 1. Juni. Sardellenbericht von Betz & van Heyst. Der Fang bleibt schlecht; der grösste Teil der Fischer hat das Fischen bereits aufgegeben. Wir schätzen den Fang bis heute auf 1000—1200 Anker gegen 10,000 Anker zur gleichen Zeit 1902. Da die meisten Käufer noch abwartend zusehen, werden wenig Geschäfte abgeschlossen und die Preise sind so gut wie unverändert: 37,50 M., 39 M. und 40,50 M. für 1903er, 1902er und 1901er.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 1. Juni. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Willehad 30. von Villagarcia. Friedrich der Grosse 1. in Bremerhaven. Heidelberg 1 in Antwerpen. Klautschou 30. von Gibraltar Zieten 30. in Singapore. Bayern 30. in Aden. Krefeld 30. in Antwerpen. Prinz Heinrich 29. in Antwerpen.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	1. Juni	—	2. Juni	+ 3,52	—	—
Weissenfels, Oberpegel	"	+ 2,46	"	+ 2,40	6	—
do. Unterpegel	"	+ 0,30	"	+ 0,10	20	—
Trotha	2. "	+ 1,50	3. "	+ 1,44	6	—
Alsleben, Oberpegel	1. "	+ 2,37	2. "	+ 2,34	3	—
do. Unterpegel	"	+ 1,30	"	+ 1,35	—	5
Bernburg	"	+ 0 94	"	+ 0,98	—	4
Kalbe, Oberpegel	"	+ 1,54	"	+ 1,48	6	—
do. Unterpegel	"	+ 0,52	"	+ 0,48	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Budweis	1. — 0,10	4	—	Torgau	2. + 0,35	8	—
Prag	" + 0,14	—	4	Wittenberg	" + 1,20	—	—
Jungbunzlau	" + 0,08	3	—	Rosslau	" + 0,61	4	—
Laun	" — 0,49	4	—	Barby	" + 0 90	10	—
Pardubitz	" — 0,13	7	—	Magdeburg	" + 0,97	10	—
Brandeis	" 0,00	4	—	Tangermünde	" + 1,58	4	—
Melnik	" — 0,55	10	—	Wittenberge	" + 1,27	8	—
Leitmeritz	" — 0,50	7	—	Dömitz Peg	1 + 0,89	5	—
Aussig	2. — 0,29	3	—	Lauenburg	2 + 0 55	5	—
Dresden	" — 1,57	6	—				

Aussig, 2 Juni Von den oberen Plätzen werden 2 cm Wuchs gemeldet.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 2. Juni. Schlepper Nr. 785, Sr. Haberland, mit Stückgut von Hamburg.

Schleppschifffahrt auf der Elbe.

Aken, 2. Juni. Eilkahn Nr 66, Strm Wolff, ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse, 2 Juni.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½. Amsterdam 3½. Brüssel 3. Wien 5. Petersburg 4½. London 3½ Paris 3.

Deutsche Fonds u. Staatspap

Barmer Stadtanleihe	3½	100,20B
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,50
do. do. 1892	3½	100,50bzG
Magdeburger St Anl.	3½	100,20B
do do neue	4	105 00G
Merseburg 1901 unkv. 10	4	104,75G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,75bzG
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	101,00G
Bayrische Anleihe	3½	101,00bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	137,90bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	31,90bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,10bzG

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	—
do. innere do. 4½%	4½	86 00B
Barletta 100 Lire-Loose		19.00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95,20
do. do. 1888	4½	95,20B
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	—
Chines. St.-Anl. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,00bz
do v. 1896	5	101,00bzB
do. v. 1898	4½	92,80
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose		35,40bz
Griech. Anl. 1881—84		42,50G
do. kons. Goldrente		33,00bzG
do. Monopol-Anl.		44,80G
do. Gd.-Anl. v. 1890		41,20G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	81 90
do. do.	4	82.10bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose		19,25bz
Mexikaner Anl. à 100	5	101,80bz
do à 20	5	101,80bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	
Oesterr. 1860er Loose	4	155,00bz
Rumän. Anleihe 1891	4	86,25G
do. do. mittlere	4	87,25bzG
do. do. kleine	4	87,30bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	117,50bz
do. 3,8% do. gar.	3,8	— —
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	431,50G
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,40bz
do. do. 1890	3½	100,30B
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,50bz
Türkische Anleihe D.		30 95bz
do. Administ	4	91,30
do. 400 Fres.-Loose		129,90bz
Ungarische Kr.-R.	4	100 10bz
do. Staats-R. 97	3½	90,30bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	16	263,50bzG
Admiralsgarten-Bad	5	99,50G
Annaburger Steingut	0	97,50bzG
Archimedes	4	159.25G
Braunschweiger Jute	12	181,10bzG
Berl.-Anh. Maschinen	10	199,75bzB
Berl.-Charl Bau-V	m. T	745 00bzG
Berliner Bockbrauerei	9	159 30bz
do. Brauerei Königst.	5	117,00bzG
do. Union Gratweil	5	110,25bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	6¼	159 50G
Breslauer Oelwerke	½	64,75
do. Strassenbahn	10¼	160,25G
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	309,00G
Charlottb. Wasserwerk	13¼	314,00B
Chem. Fabr. Schering	10	227,00
Chemn. Masch. Zimm.	4	105,25G
Dessauer Gas	10	203,75G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	7	180,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	131,10bzG
Eckert Masch.-Fab.	5	131,25bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	20	379,90bz
Erdmannsdorf. Spinn.	0	57,60G
Freund Masch. konv.	12	201,25G
Görlitzer Eisenbbed.	12	218,00G
Hagener Gussstahl	frc.	44,00G
Hansa, Dampfschiff.	8	116 80bzG
Harburg-Wien Gummi	20	365,50bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	90,10bz
do. Brückenb. konv.	4½	102,50bz
do. do. St.-Pr.	6	124,60G
Keyling & Th. Eiseng.	4	106,00bzG
Köln-Müsener conv.	6	104 10bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	334,00G
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	10	254,50B
Mälzerei Wrede	4	74,50bz
Magdeburger Baubank	5	89 25bzG
Magdeb. Strassenbahn.	5	127,00
Maschin. Breuer	4	78,50G
Neue Boden-A.-G.	10	150 00bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	88,60bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	0	72,75G
Nordd. Eiswerke	1	65,90bz
Nordd. Wollkämmerei	10	144,25G
Omnibus-Gesellschaft	10	205,00bzG

Oppeln Portl.-Cem.	3½	119,00bzB
Orenstein & Koppel	5	136,50bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	80 10
Sangerhäuser Masch.	5	188,50G
Saxonia Cement	3	98,10G
Schäffer u. Walcker	0	54,70G
Schlesische Cement	6½	161,75bzG
Schwartzkopff	10	232,50bzG
Siemens, Glas-Industr.	18	245 90bz
Stettiner Cham. Didier	15	278,30G
Sudenburg. Maschin.	0	56,25G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	9	185,30bzG
Vereinsbrauerei Artern	5½	104,00G
Westf. Draht-Industrie	9	102,60G
Wittener Guss	7	151,50bzG
Wilhelmshütte conv.	0	75,50bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	10	— —

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	105,00G
Halle-Hettstedt	3½	95,00B
Ostpreuss Südbahn	4	

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	3½	— —
Dortmund-Gronau . E.	8½	197,00bz
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5⅓	— —

Eisenb Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	70,40G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	102,10bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,30bzG
do Ergänzungsn.	3	— —
do. Gold-Pr.	4	102,50bzG
Oesterr Lokalbahn	4	100,70G
do. Nordwestbahn	5	103,00bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	66,70bzG
do. Obligationen	5	107,00bzB
Ung Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,10G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	100,20bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100 10
Kursk-Kiew	4	100,50bz
Mosco-Kiew-Woron	4	100,30bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,60G
Mosco-Smolensk	5	100,50bz
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	100,10bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1900	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	100,40bzG
Russ. Südwestbahn	4	100,30bzG
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	100,75bzG
Wladikawskas Obl.	4	— —
do. unkdb. b. [illegible]	4	100,20bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	101,50G
do. Gen. Lien.	3	72,25G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	— —
do. do. do.	4	85,00bzG
Central-Pacific	4	— —
Anatol I. 2040 M.	5	103,30bzG
" II. Ergz. 2640 M.	5	102,75bzG
Macedonische G.-O.	3	64,75G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	74 60G
do. 1889	4½	96,25G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	6¼	132,75G
Buschtiehrader B.	11⅜	
Halberst.-Blankenb.	4	113,60G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	5⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6⅞	— —
Oesterr Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	
Südösterreich (Lomb.)	0	13 90bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew . [5+11 R. P.		— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	6,85	— —
Gotthardbahn	6,6	— —
Ital. Meridionaux	6	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅜	— —
Westsicilianische Anl.	1⅗	40,10G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	— —
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	99,75bzB
do. do.	3½	94,00G
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	97,25G
" II.-IX, XII.-XV.	3½	96,25bzG
" XVI. u. XVII.	4	101,50bzG
" XVIII. unk. 05	4	103,00G
" XIX.	3½	96,20G
" XX. unk. 10	3½	96,80G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	— —
do. do. V. rz. 100	3½	— —
do. VI. unkb. 1900	4	— —
do. VII unkb. b. 1903	4	— —
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	98,00bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	103,00G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,80bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	101 25G
D. H.-B.-Pfd. X. uk. 1900	4	101,50bzG
do. XI. u. XII. " 1918	4	103,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	101,00bzG
do. unk. bis 1900	4	100,75bzG
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	98 00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	96,70bzG
do. alte u. con.	3½	96,70
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	99,50G
do. do. II.	3½	96,50G
do. do. III	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	99,00G
do. do. F.	4	103,10
do. do. VIII. IX.	4	103,00bz
Mein. H.-B., conv.	3½	97 90bzG
do. Serie II.	4	101,00bzB
do. unkdb. bis 1905	3½	97,70
do. unkdb bis 1907	3½	97,70bzG
do. Em. VI.	4	101 00bz
do Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	135,90
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,20bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903		100,20G
Ostpreussische	3½	99,80bzG
Pomm. Hyp.-A.-B. 4%	fr Z.	87,75G
do. do. 3½%	fr. Z	
Posensche	3½	100,00G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	— —
do. XIII. rz. 100	4	101 10bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	101,50
do. XV. ukb. 1904	3½	96,75bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	102 40
do. XIX. ukb. 1911	4	103 00G
Pr. Ctr. B.-Pf. v. 1890	4	101 00bz
do. 1901 ukb. 10	4	103,50bzG
do. 1903 " 12	4	103,90bzG
do. 1886. 89. 94.	3½	97,70
do. Kom.-O. 01 uk. 10	4	105,25bzG
do. 1896 " 06	3½	100,70bzG
P. H.-A.-B. abg. 80% rz125	4½	— —
do. do.	4	100,10bzG
do. do.	3½	94,00bzG
do. Restcertifikate.	frc.	16,80
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	96 75bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	96,80bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	102,10bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	103,00bzG
do. XXII. ukdb b. 1912	4	103,25G
do. XXIII. ukdb b. 1912	3¾	100,75G
do. XXIV. ukdb. b. 1912	3½	97,75G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	96,00G
do. " " b. 1908	4	102 00G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,75
do. do. Em. II. unk. 1910	4	— —
do. do III. ukdb 1912	3½	100,75bzG
Rhein.-W. I. III. V. b. 05.	4	101,00bzG
" II. u. IV., b. 1904	3½	96,75bzG
" VI., ukdb. 1908	3½	97,90G
" VII., unkdb. 1908	4	101,90bzG
" VIII., ukdb. 1910	4	102,70
" IX., ukdb. 1912	4	103 10G
Sächsische	4	103,00G
do.	3½	100 25G
do.	3	89,70bz
Westd. B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,20G
do. do. VI. 10	4	102 90G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,75bz
Pommersche	4	104 00B
Posensche	4	103 80
Preussische	4	
Sächsische	4	104,25G
Schlesische	4	103 80

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	106,50bzB
Arenberg Bergwerk	45	589,00bzG
Baroper Walzwerk	0	95,30bz
Berzelius	1	94 25bzG
Bismarckhütte	10	225 00bzG
Concordia-Bergwerk	25	299 00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	366 00bz
Consol. Marie	4	77,80G
Duxer Kohlen kon.	15	165,25G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	100 00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	69,00bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	5	110,90bzG
Kattowitzer	12	201,00bzG
Königin-Marienh. V. A.	—	48,75B
Leopoldsgr. Edderitz	7	104,75G
Luise Tiefbau konv.	0	35,75B
do. do. St.-Pr.	0	75,00bz
Magdeburg.-Bergwerk.	35	— —
Marienhütte Kotzenau	0	71,80G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	80,50bzG
Niederl. Kohlen	8	115 00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	162 00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	17	362,00bzG
Stadtberger Hütte	12	135,30bz
Wurm-Revier	8½	136,50G

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,25bz
Aschaffenb. Papierf	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	— —
Bochumer Gussstahl	4	103,00G
Dessauer Gas	4½	107 75G
Dortmunder Union	5	111,25G
Elektr Licht- u. Kraft.	4½	103,50G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	100,10G
Hamb.-Packetfahrt	4	
Helios, Elektr.-Ges.	4½	79,00G
do. do.	5	86 60B
Fr. Krupp-Obl.	4	102,80G
Laurahütte	3½	96,70bzG
Naphta-Obligationen	4½	100,60G
Norddeutscher Lloyd	4	100 75G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,10G
v. Tiele-Winkler	4	105 00G
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	104,75B

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4⅛	133,30G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	155 00bzG
Berliner Hyp.-Bank.	4	102,25G
do. do. Lit. B.	4	118,10bzG
Börsen-Handelsverein.	4½	100,25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	90,90bzG
Cöln W. u. Komm.	4	100,40bzG
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	11⅓	105 25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	129,25G
Dresdener Bankverein	5½	101,40bzG
Essener Kredit	8	155,25G
Gothaer Privatbank	6	124,90G
do. Grundkreditb.	7	138,90B
Hamburg. Hypoth.-B.	8	159,10G
Königsberg. Vereinsb.	6	112,10G
Leipziger Bank	fr. Z.	0,80B
Lübecker Kommerzb.	6⅔	130,00G
Magdeburger Privatb.	3½	94,30G
Nordd. Grund-Kredit.	5	100,25bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	0	111,30bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	135,10G
Rheinische Bank	0	41,20bz
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1500bzG

Leipziger Börse, 2 Juni

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	90,15G	4	Mansf. Gew 1888		101,75G
3	do.	1000	90,15	4	do 1879		101 75G
3	do.	500	90 15G	4	do Em 1875		101 75G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,90G
3%	Staatsanl. 1855	100	95 30G	3½	do 1876 konv.		100,90G
3½	do. 67 kv 4%	500	100 65	3½	Altb Landoblig	1000	101,25G
3⅓	Landrentenbr	500	99,80G	3½	do do	500	101,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	244,00B
5⅔	Böhm. Nordbahn	130,00G
11⅜	Buschtiehrad. Lit. A	230,00B
11⅜	do. do. B.	254,50B
5	Galiz. K.-Ludw.-B.	—
6½	Graz-Köflach.	116,00G
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174,00G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	147,00bzG
5½	do. Bankverein	101,75G
6	Gothaer Privatb.	124,30G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	
frc. Z.	Leipziger Bank	0,70G
6	do. Hypoth.-B.	135,75G
4	do. Kred.- u. Sparb.	88,25bzG
5	Sächs. Bank	129,75G
6	Zwickauer	108,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	106 75G
15	Cröllw. Papierfabr.	240,00G
4	4% do. Schldvschr.	101,00G
2½	Dörstew.-Rattm. St-A.	56,00B
5	do do. 5% V.-A.	98 00G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	70,25G
18	Geraer Jutesp. u. W.	260,00bz
5	Germania (Schwalbe)	110.00B
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	450,00B
88½	do. do. Pr.-A. I	850,00G
84	do. do. do. II	790 00G
0	Hallesche Str.-B.	70 00G
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	67,40B
8	Körbisd. Zuckerfb.	119,00G
5	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
6	Leipz. Elektr.-Werke	126 25G
2	do. elektr. Strassb.	73,00G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	143,00G
10	do. Bierbr. Riebeck	210,00G
11	Lpz. Kammgarnsp.	171,00B
9	do. Malzf. Schkeud.,	159 50G
0	do. Wollkämmerei	
15 M.	Mansfelder Kuxe	695,00G
14	Naumburger Braunk.	193,00B
0	Portl.-Cement Halle.	72,00B
3½	Sächs. Kammg.	83,50G
2½	Sächs. M.-F. (Hartm.)	125,00G
6	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	196 00G
15	Thür. Gasges. Spz.	258 00G
15	do. Stamm-Pr.	258,00G
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
5½	do. St.-Prior.	125,00G
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	135,00G
	do. do. Oblig.	101,00G
2½	Zuckerfabr. Glauzig	116,00G
30	Zuckerraff. Halle	168,50G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	96,20bzG
4	Böhm. Nordbahn	102,00B
5	do do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 50B
4	do. do.	101 50B
5	do. Em. 1868/71/72	102,75B
3	Dux Bodenbach	83,50B
1	do. Em. 1871	119,50G
5	do. do 1874	112,25G
4½	Graz-Köflacher	72 25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,00B
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030603016/fragment/page=0004